

Tanzstudio Fölster

Jugendliche eröffneten den Winterball

CUXHAVEN. Mit rund 650 Gästen war der traditionelle Winterball vom Tanzstudio Fölster am zurückliegenden Wochenende einmal mehr bestens besucht.

„Es war in erster Linie der Abtanzball für die Jugendlichen, die dort bestimmt die Hälfte der Gäste ausmachten. Besonderen Wert legten wir auf die Ballgarderobe und das für den Ball selbstverständliche gute Benehmen“, sagt Tanzlehrer Jess Fölster. Letzterer präsentierte in diesem Jahr mit seinen Partnerinnen Carina Kattenberg und Anja Brandt eine kleine Tanzshow, die die Entwicklung der Tänze von 1910 bis heute widerspiegelte. Als weitere Showeinlage gab es ein viel beachteteres Vortanz der Videoclippgruppen aus Hemmoor und Cuxhaven.

Blumen und Einstecktücher

Die Tanzfläche war den ganzen Ball über immer gut besucht und auch die Jugendlichen ließen es sich nicht nehmen, ihr Können auf dem großen Parkett der Kugelbake-Halle darzubieten. Zur Etikette des Abends gehörte es auch, dass die Jungs den Mädchen Blumen mitbrachten und die Mädchen den Jungs ein Einstecktuch spendierten. Da der Ball traditionell als „Einführung in die Gesellschaft“ gilt, absolvierten die jungen Leute zum Ballauftakt drei Tänze. Wegen der guten Stimmung spielte die Band „Planet“ aus Hamburg eine halbe Stunde länger. Erst nach Mitternacht war der Ball zu Ende. (red)

Schwarz-Weiß

Hockey: Probetraining für Jugendliche

CUXHAVEN. Am **Mittwoch, 12. Dezember**, von 15.15 bis 16.30 Uhr bietet der Sportclub Schwarz-Weiß Cuxhaven ein Schnuppertraining für 14- bis 16-jährige Hockey-Interessierte an. Mitzubringen sind nur Sportkleidung, Hallenschuhe und ein Getränk.

Wer hat, kann gerne Schienbeinschoner oder sogar Hockeyausrüstung mitbringen. Das Training findet in der großen Grimershörnhalle statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher wird um Anmeldung unter Telefon (01 79) 530 64 24 gebeten. (red)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585- oder

(0 47 51) 901-

Leser- / Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

Kai Koppe (kop)	-377
Wiebke Kramp (wip)	-169
Kai-Christian Krieschen (kk)	-355
Frank Lütt (flü)	-368
Jens-Christian Mangels (man)	-182
Carmen Monsees (cno)	-378
Jens Potschka (jp)	-362
Maren Reese-Winne (mr)	-391
Thomas Sassen (tas)	-374
Egbert Schröder (es)	-168
Jara Tiedemann (ja)	-376
Jan Unruh (jun)	-367
Felix Weiper (fw)	-365
Herwig V. Witthohn (hwi)	-393

Online-Redaktion:

Marcel Kolbenstetter (mak) -208

redaktion@cuxonline.de

Cuxhavener Nachrichten

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven
www.cn-online.de

Geschäftsführung: Ralf Drossner

Leitung Vermarktung:

Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (Stv.)

Redaktionsleitung:

Felix Weiper (V.i.S.d.P.), Ulrich Rohde (Stv.)

Mantelredaktion: Christoph Linne,

Redaktionsgemeinschaft Nordsee,

Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven

Druck: Druckzentrum Nordsee

der Nordsee-Zeitung GmbH,

Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven



Mit dem Forschungs- und Medienschiff „Aldebaran“ führen die AAGler raus, um auf hoher See Sedimentproben unter die Lupe zu nehmen, aber auch um zu lernen, was es heißt, auf engstem Raum als Team zusammenzuarbeiten. Foto: red

Von Plankton bis Plastikmüll

AAG-Achtklässler nahmen am Projekt „Watt'n Meer“ teil / Unterwegs mit Forschungsschiff „Aldebaran“

Von Jara Tiedemann

CUXHAVEN. Das Meer direkt vor der Haustür und doch gibt es so viel Neues zu entdecken. Moderne Heimatkunde nennt AAG-Lehrer Dierk Müller das einwöchige Forschungsprojekt „Watt'n Meer“, an dem erstmals im Sommer 17 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Ihre Forschungsergebnisse präsentierten sie nun den Siebtklässlern.

„Wir wollten interessierte Schülerinnen und Schüler noch stärker für Naturwissenschaften begeistern, einen Praxisbezug zur Meeresforschung herstellen, sie für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur sensibilisieren und das auf die vertraute Umgebung vor der Haustür beziehen“, erklären Lehrerin Katja Steinmetz und Dierk Müller die Idee hinter dem Projekt Watt'n Meer. Im August wurde es in Kooperation mit dem Forschungsschiff „Aldebaran“ erstmals am Amandus-Abendroth-Gymnasium angeboten.

Insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler meldeten sich für die spannende Forschungswoche an. Auf dem Programm standen eine Wattmeerexkursion, eine Wasserprobenuntersuchung mit dem Börteboot vor Cuxhaven, eine Expedition an Bord des Forschungsschiffes „Aldebaran“, Laborarbeit im Wattmeer-Besucherzentrum Cuxhaven und Untersuchungen an Bern-



Was macht Mikroplastik mit der Natur? Die Ergebnisse der Forschungswoche präsentierten die Achtklässler ihren Mitschülern. Foto: Tiedemann

stein mit dem Museumsmobil des Natureums Niederelbe. Ein abwechslungsreiches Programm. „Wir wollten, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv damit auseinandersetzen, was eigentlich alles so vor ihrer Haustür los ist“, so Müller. „Und ihnen deutlich machen, dass Mensch und Nationalpark zusammengehören.“

Folgen von Mikroplastik

Das merkten die Achtklässler spätestens dann, als sie mit der „Aldebaran“ rausfuhren, um unter Deck Mikroskopierungen durchzuführen. Sedimentproben, Pflanzenteile und vieles mehr nahmen sie unter die Lupe. Was die Jugendlichen dabei besonders nach-

denklich machte: „Es gibt viel mehr Mikroplastik im Meer als wir dachten.“

Welche Folgen das zum Beispiel für eine Miesmuschel hat, erklärten die AAGler nun ihren jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern der siebten Klassen in einem Vortrag in der Schullaula. „Die Miesmuschel nimmt immer mehr Mikroplastik auf und denkt dadurch, sie sei satt. Normale Nahrung nimmt sie dadurch nicht mehr auf und stirbt.“

Diese und viele weitere Erkenntnisse ihrer Forschungswoche, zum Beispiel, was der Unterschied zwischen Phosphor und Bernstein ist, wie viel Eisen sich im Wasser befindet und was jeder



Vom Börteboot aus wurden Wasserproben genommen. Foto: privat

Einzelne tun kann, um Plastikmüll zu vermeiden, stellten die Achtklässler überzeugend vor und machten dadurch den Siebtklässlern Lust, im kommenden Sommer ebenfalls am Projekt teilzunehmen. „Ihr habt Glück, dass ihr das machen dürft“, redete der 15-jährige Josha seinen Mitschülern ins Gewissen.

Alle 17 Schülerinnen und Schüler fanden an der Forschungswoche aber vor allem eines toll: „Wir konnten ganz viel Neues ausprobieren und haben gelernt, was es heißt, auf engstem Raum als Team zusammenzuarbeiten, obwohl sich viele von uns vorher untereinander gar nicht kannten. Jetzt ist das anders.“

Hauch einer schwedischen Weihnacht

Petter Bjällö sang sich für „Weihnachten für Alle“ in die Herzen des Publikums in der Martinskirche

Von Herwig V. Witthohn

CUXHAVEN. Wenn Christian Berg und Petter Bjällö in der Martinskirche zu einer weihnachtlichen Lesung und Musik bitten, sind die Plätze stets gut gefüllt. So war es auch am Mittwochabend.

Rund 230 Cuxhavenerinnen und Cuxhavener waren der Einladung des veranstaltenden Vereins „Weihnachten für Alle“ gefolgt. In einer durch das Licht anheimelnden Atmosphäre sang Petter Bjällö Weihnachtsklassiker in verschiedenen Sprachen, wobei seine Heimatsprache, das Schwedische, dominierte. Was beim Publikum gut ankam. Dazu durfte sich auch das Publikum an den Liedern beteiligen. So erklang vielstimmig „Leise rieselt der Schnee“.

Weihnachtsmusik mal neu interpretiert - dieses Konzept funktionierte. Und mit Christian Berg hatte Bjällö natürlich einen erfah-

renen Vorleser an seiner Seite, der die Geschichte der Weihnachtsgans Auguste (Autor Friedrich Wolf, Illustrator Willi Glasauer)

auf seine ihm eigene Art präsentierte.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten einen absolut kurzweili-



Petter Bjällö sorgte für den Hauch einer schwedischen Weihnacht.



Christian Berg las aus „Die Weihnachtsgans Auguste“. Fotos: Witthohn

gen Abend mit zwei Höhepunkten: Dem auf schwedisch vorgelesenen Lied „Hallelujah“, bei dem Petter Bjällö sein Stimmvolumen ausspielen konnte, und der extra für diesen Abend geschriebenen Weihnachtsgeschichte von Christian Bergs gutem Fee „Rumpelröschen“.

Manuskript wurde versteigert

Das Manuskript wurde für den guten Zweck versteigert. Denn die ganze Veranstaltung war für die Wohltätigkeit bestimmt: Petter Bjällö und Christian Berg verzichteten auf ein Honorar, die Erlöse kommen dem Verein „Weihnachten für Alle“ zugute.

So gab es am Ende nur strahlende Gesichter zu sehen. Großer Applaus für die beiden Künstler, ein begeistertes Publikum und gute Einnahmen für den Cuxhavener Verein „Weihnachten für Alle“.

Lesermeinung

Öffentlichkeit gegen Pläne mobilisieren

Zur geplanten Einleitung radioaktiver Abwässer aus dem Atomkraftwerk Brunsbüttel:

Wir finden es sehr gut, dass die CN die Bevölkerung über das Vorhaben von Vattenfall, radioaktiv belastetes Kühl- und Abwasser in die Elbe einzuleiten, informiert hat. Wie bereits einige Umweltverbände und viele einzelne Personen wird auch der Vorstand der Energiegenossenschaft Otterndorf eine Einwendung gegen den entsprechenden Antrag von Vattenfall einreichen, denn das Ausströmen radioaktiv hochbelasteten Wassers und eine Belastung des Grundwassers und Trinkwassers im Landkreis Cuxhaven ist nicht auszuschließen.

Vattenfall hat jahrzehntelang an der Atomkraft verdient und darf sich jetzt nicht auf Kosten unserer Gesundheit den Folgekosten entziehen. Im Interesse der Bevölkerung der Elbmarschen Land Hadelns und angrenzender Gebiete appellieren wir an die politischen Vertreter und an die Verwaltung, mit eigenen Eingaben gegen den Antrag von Vattenfall Position zu beziehen, denn eine solche weitreichende Entscheidung darf nicht von einem einzelnen Bauamt in Schleswig-Holstein getroffen werden.

Unsere wichtigsten Forderungen: keine Einleitung von kontaminiertem Abwasser in die Elbe, Filter und andere technische Mittel intensiv prüfen und beim Rückbau höchstmögliche Standards anwenden, die Bevölkerung über alle Punkte aufklären.

Ein Verfahren, in dem zwar Pläne ausgelegt werden, aber nur wenige Fachleute urteilen können, ist pseudo-öffentlich und pseudo-demokratisch. Wir hoffen, dass die öffentlich ausliegende Sammelanwendung von vielen Menschen unterschrieben wird, genauso und zusätzlich die überregional verbreitete Petition getroffen werden.

Dr. Silke Eulenstein, Maria Jaroway, Energiegenossenschaft Otterndorf

Freisetzung von Radioaktivität vermeiden

Zum gleichen Thema:

Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Otterndorf ist gegen die Einleitung von radioaktivem Kühl- und Abwasser durch das Atomkraftwerk Brunsbüttel in die Elbe. Die Einleitung von jährlich bis zu 185 Milliarden Becquerel radioaktiver Stoffe, einschließlich Plutonium, in die Elbe wird Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen in der Samtgemeinde Hadeln haben und dieses wird über Generationen, ja Jahrtausende, wirksam sein.

Wir haben als Kirche die Verantwortung gegenüber der Schöpfung und der Geschöpfe. Das Atomkraftwerk Brunsbüttel liegt nahe Otterndorf und durch den Einfluss der Tide ist eine Beeinflussung der Marschenlandschaft, aber auch des angrenzenden Sietlandes durch radioaktiv kontaminiertes Wasser möglich. Dies darf nicht sein, da es das Recht auf körperliche Unversehrtheit, aber auch auf Schutz der Natur gibt. Wir müssen die Schöpfung bewahren und müssen alles daran setzen, dass die Menschen in dieser Region, aber auch anderer Regionen keinem höheren Krebsrisiko ausgesetzt werden. Es dürfen keine Kosten gescheut werden, den Rückbau des AKW Brunsbüttel unter vollständiger Vermeidung jeglicher Freisetzung von Radioaktivität in die Umwelt durchzuführen.

Silke Becker und Pastor Ludwig Feltrup, Vorstand der St.-Severi-Kirchengemeinde Otterndorf